

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 11

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

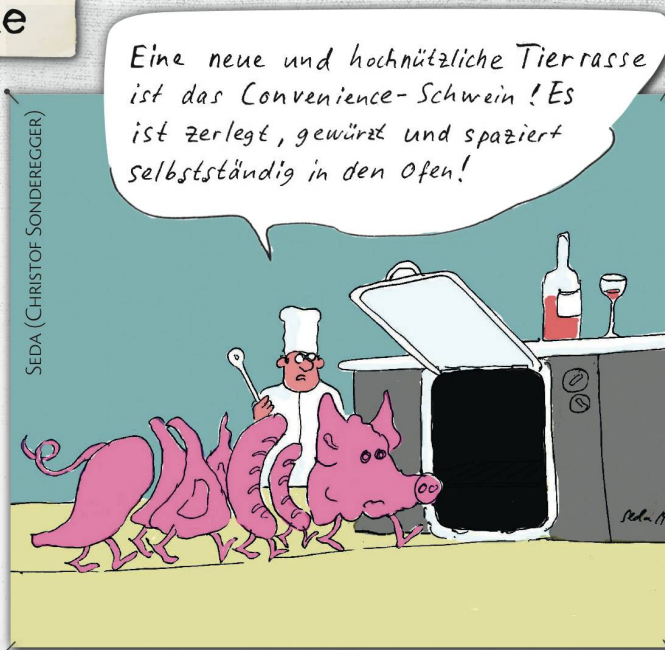
Hätte damals das allererste Tier, das «Proto-Tier» den Menschen vorausgeahnt, es hätte wohl darauf verzichtet, sich als Prototyp zu gebärden.

Das uns noch immer am wenigsten bekannte Tier ist die schlummernde Bestie in uns selbst.

Im Tierzoo werden gefährliche, blutrünstigen Bestien abgetan und an die Artverwandten verfüttert. Im Menschenzoo werden sie als Helden gefeiert.

Es liegt auf der Hand, dass Tiere uns Menschen umso mehr verachten, je mehr wir sie zu vermenschlichen suchen.

Wir benötigen dringend eine Weiterentwicklung von unseren Deutschen Schäferhunden zu Coach-, Wach- und Kampfhunden für die Menschenmeute. Grösser, intelligenter und wilder



als ihre Vorfahren, die Wölfe. Sie hätten die guten Menschen zu bewachen und zu fördern – und die bösen zu «reissen».

Seien wir ehrlich: Überlassen wir lieber das Wölfische und das

Hündische den Menschen und lassen dafür den Wolf Wolf und den Hund Hund sein.

Das nächtliche Brunstgejaule der Katzen ist wohl auch eine virtuose Karikatur der soge-

nannten romantischen Liebe des intelligentesten Primaten auf zwei Beinen.

Hunde apportieren nicht, sie rapportieren. Und zwar das infantile Gehabe ihrer Herrchen.

Wie mancher Hund nimmt sein serviles Herrchen mit heimlichem Triumph in seinen suggestiven Blick!

Ob unsere ambivalente Tierliebe die Kühe, Schweine und Hühner nicht längst ankotzt? Wir nennen uns «tierlieb» und fressen Tiere nach Belieben.

Was, wenn die wilden Tiere sich ihrer Wildheit plötzlich neu bewusst werden und einen terroristischen Staat der wilden Tiere gründen?

Felix Renner

Sprüche und Witz

Tafel vor dem Hotel: «Hunde sind bei uns willkommen. Denn: 1. Hunde versuchen nicht, die Zimmermädchen zu vernaschen. 2. Sie betrinken sich nicht. 3. Sie benützen keine Gardinen zum Schuheputzen. 4. Sie brennen keine Löcher in Leintücher. 5. Sie beschweren sich nie.»

Die Ehefrau beim Psychologen:
«Mit meinem Mann ist etwas nicht in Ordnung. Wenn er von der Arbeit kommt, küsst er erst den Hund und dann mich.» Der Psychologe: «Bringen Sie mir nächstes Mal ein Foto Ihres Hundes mit.»

Ein Bauer trifft seinen Nachbarn und klagt: «Ich hab 'ne Kuh, die will nichts mehr fressen, wird immer magerer.» Der andere: «So eine Kuh hatte ich auch mal, ich gab ihr damals Terpentin zu trinken.» Der Bauer bedankt sich für den Tipp. Drei Tage später ruft er empört beim Nachbarn an: «Ich hab meiner Kuh Terpentin gegeben. Die Kuh ist gestorben!» – «Ja, meine damals auch ...»

Uwe ist eingefleischter Tierschützer. Als er sich in einem Kaufhaus einen neuen Mantel kaufen will, schaut er auf das Etikett und giftet den Verkäufer an: «Wie viele Polyester habt ihr denn hierfür wieder umgebracht?»

Lisa kommt aus der Schule nach Hause. «Du Mami, wie wir zusammen leben, ist doch eigentlich fast wie bei den Tieren, nicht?» «Ja, könnte man sagen.» «Dann bin ich praktisch das Kälbchen?» «Ja, könnte man sagen.» «Und du, Mutti, bist dann praktisch die Kuh.» «Ja, das könnte man sagen.» «Und Papi, Papi ist der Bulle.» – «Nein, Papi ist der Ochse, den Bullen kennst du gar nicht.»

Sie: «Findest du mich hübsch, Schatzi?» Er: «Ja, Liebling. Du hast eine Figur wie ein Reh oder wie heisst doch gleich das graue Tier mit dem Rüssel?»

«Mami! Ich habe einen Affen im Zoo gesehen, der war so gross wie Papi!» – «Was redest du für einen Unsinn? So einen grossen Affen wie Papi gibt es überhaupt nicht!»

Ein junges Ehepaar sitzt beim Abendessen. Der Mann erkundigt sich: «War das Essen wieder aus der Dose?» Die Frau antwortet: «Ja, mein Schatz, und stell dir vor, es war so ein süsser Hund darauf abgebildet und daneben ist gestanden: Für Ihren Liebling.»

«Papa, was macht man, wenn man von der Klapperschlange gebissen wird?» – «Du nimmst ein Messer, schneidest die Bissstelle auf und saugst das Gift heraus!» – «Und wenn man von hinten gebissen wird, Papa?» – «Dann, mein Junge, kannst du feststellen, ob du wirklich einen Freund hast!»

Zoohändler zu einem kleinen Mädchen: «Möchtest du zu Weihnachten dieses kleine, süsse, braune mit den grossen Augen – oder dieses kuschelige, wuschelige, flauschige, weisse Kaninchen?» – Das Mädchen: «Ich denke, das ist meiner Python egal ...»

Kai Schütte